

er ihm. Die Tage vergingen jedoch, ohne daß sich etwas ver-
ändert hätte. Aber das Unbestimmte sagte an Michael wie ein
Wurm. Dabei hatte er das Gefühl, er trete auf einem flack-
lichten Grund. Er richtete sich von der Hand. Weber seine Arbeit an
der Dissertation noch die Flastveruche.

"Es ist manchmal zum Kotzen", sagte er und wuschelte hierher
eine Fortschreibung, weil ihm Ingrid Rott, die Sekretärin,
erstaunt zusehte.

"Aber es ist wahr", sagte er trotzig hinzu, während er blöde
in der Untersuchungsmasse unterzeichnete, ohne die nochmals
durchzulesen. "Du kennst dich nun weiter aus, die Genesung
habe ich vom Asten, aber überall hegt es. Da klappt der Ma-
terialnachschub nicht, fehlt dieses, fehlt jenes - nichts
ist in Ordnung. Günstiger müßte mich da besser unterrichten,
einmal nachsehen."

Ingrid Rott nahm die Untersuchungsmasse von Tisch und klopfte
sie zu. "Was soll man da machen? Auf ein paar Tage kommt es
doch nicht an."

"Und ob es darauf ankommt." Michael fragte sich innerlich
über die Gleichgültigkeit des jungen Webers, der genau wie
ihm bekannt war, wie wichtig diese Flastveruche für die In-
dustrie waren. Günstigere Bedingungen konnten ein Ersatz
werden, wenn der neue Flast erst in die Produktion ging.

Galanterlich fragte die Sekretärin: "Ist noch was?"
"Ja", sagte Ingrid. "Geben Sie die Aufstellung mit den Daten
für den Versuch dem Chef persönlich. - Ich habe sie in die
Mappe gelegt."

"Ingrid Rott überreichte die Mappe und sah nach. "Die hier?"
"Ja."